

# Hallstattzeit = Epoque de Hallstatt = Periodo Hallstatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =  
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della  
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **50 (1963)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HALLSTATTZEIT - ÉPOQUE DE HALLSTATT - PERIODO HALLSTATT

*Lumbrein*, Bez. Glener, GR

Sietschen, Streufund 1961: Quarzitplatte 180 × 60 cm mit eingehauener menschlicher Figur in Frontalansicht (*Taf. 6, 2*), hallstattzeitlich? Vgl. die 1962 gefundene vollplastische Figur mit ähnlicher Armhaltung und Dolchbewaffnung aus dem Hallstattgrabhügel von Hirschlanden (Württemberg), Vorbericht Dr. H. Zürn, Stuttgarter Zeitung Nr. 109, 11. 5. 1963; Publikation in Germania 1964 vorgesehen. – Fund: RM Chur; Jahresbericht Hist.-Ant. Ges. Graubünden 91, 1961 (1962), 20.

*Meikirch*, Bez. Aarberg, BE

Hydria von Grächwil: vgl. Herbert A. Cahn, Le vase de bronze de Grächwil et autres importations méridionales en Suisse avant les Romains. Actes du Colloque sur les influences helléniques en Gaule 1957 (1958), 21–29, planches 1–3.

*Oberriet*, Bez. Oberrheinthal, SG

Montlingerberg: vgl. Friedrich E. Würzler, Veränderungen des Haustierbestandes während der Bronze- und Eisenzeit in zwei schweizerischen «Melauner»-Stationen, Montlingerberg und Mottata Ramosch. Zeitschrift f. Tierzucht u. Züchtungsbiologie, Hamburg, 77, 1962, Heft 1, 35–46, Tabellen.

*Ramosch*, Bez. Inn, GR

Mottata: vgl. Friedrich E. Würzler, Veränderungen des Haustierbestandes während der Bronze- und Eisenzeit in zwei schweizerischen «Melauner»-Stationen, Montlingerberg und Mottata Ramosch. Zeitschrift f. Tierzucht u. Züchtungsbiologie, Hamburg, 77, 1962, Heft 1, 35–46, Tabellen.

*Raron*, Bez. Raron, VS

Heidnisch Bühl, LK 548 (274), 629650/128850, Ausgrabungen des Institut d'Anthropologie de l'Université de Genève (Marc-R. Sauter) vgl. JbSGU 50, 1963, 62.

*Wetzikon*, Bez. Hinwil, ZH

Robank: prähistorischer Grabhügel «Burg», LK 226, 700700/242400. – Anfangs 1959 machte Lehrer Fritz Hürliemann auf den riesigen Grabhügel südlich des Weilers Robank aufmerksam. Der Grabhügel ist rund 40 m weit und 4 m hoch (*Taf. 7, 1*). Obgleich dieser Grabhügel, von Jakob Messikommer nach der örtlichen Überlieferung mit «Burg» bezeichnet, schon in den Jahren 1888 und 1907 angebohrt worden war, geriet er wieder in Vergessenheit. Die im SLM Zürich liegenden Funde gehören in die Mittlere Bronzezeit. Form und Größe des Hügels dagegen sprechen für eine Anlage der ausgehenden Älteren Eisenzeit um 500 v. Chr. Es scheint sich demnach beim Riesenhügel von Robank um einen späthallstattzeitlichen «Fürstengrabhügel» über einem mittelbronzezeitlichen Tumulus zu handeln. – Walter Drack, ZD 1, 1958/59 (1961), 60.

## LATÈNEZEIT - ÉPOQUE DE LA TÈNE - PERIODO LA TÈNE

*Baden*, Bez. Baden, AG

Zusammenfassende Darstellung der Ur- und Frühgeschichte Badens von Otto Mittler, in: Geschichte der Stadt Baden 1962, 9ff.

*Bern* BE

Engelhalbinsel. – Vgl. Hansjürgen Müller-Beck und Elisabeth Ettliger, Ein helvetisches Brandgrab von der Engelhalbinsel in Bern, JbSGU 50, 1963 (1964), 43–54.

*Castaneda*, distr. Mesolcina, GR

Die Schnabelkanne von Castaneda und ihre Inschrift behandelt Karl M. Mayr in einem Exkurs zu seinem Aufsatz «Die rätschen Felsinschriften von Steinberg in Nordtirol», Der Schlern 34, 1960, Heft 7/8, 311f.

Piano delle Croci, LK 277, 731400/124150. – Durch die Meldung von F. Zibetta erhielt das RM Chur – leider verspätet – Kenntnis, daß bei Traxarbeiten für den Sportplatz auf einer Hangterrasse, ca. 150 m südöstlich des Dorfrandes Trockenmauern angeschnitten worden seien. Eine vom 28. Aug. bis 9. Sept. 1961 geführte Notgrabung ergab den folgenden Befund: Die neue Fundstelle liegt rund 300 m südöstlich der in den 1930er und 1940er Jahren untersuchten jungeneolithischen Siedlung nördlich des Dorfes. An der

südlichen Breitseite des rund 70 × 30 m messenden Sportplatzes, besonders aber im ca. 70 m langen Hanganriß gegen Norden, zeigten sich außer Bruchsteinanhäufungen – wohl von eingestürzten Trockenmauern – zwei zum Teil ineinanderlaufende Kulturschichten, stellenweise mit Brandresten. Im Zusammenhang mit den Kulturschichten stehen an vier verschiedenen Stellen zum Teil im Verband trocken aufgeführte Mauerzüge, die sich teilweise eindeutig als Gebäuderuinen erkennen lassen (*Taf. 7, 2*). Soweit die wenigen Keramikfragmente mit starkem Glimmerzusatz beweiskräftig sind, müssen zumindest die Bruchsteinhäufungen in die späte Latènezeit datiert werden. Im aufsteigenden Hang, der von den Erdarbeiten nicht berührt ist, lassen sich an der Oberfläche weitere Mauerspuren erkennen. – Funde: RM Chur; H. Erb, Jahresbericht Hist.-Ant. Ges. Graubünden 91, 1961 (1962), 7 u. 20.

*Les Clées*, distr. Orbe, VD

Bois de Chassagne. Le Musée historique Bernois possède deux bracelets en bronze massif du début de La Tène (phase A) qui proviennent du Bois de Chassagne (*fig. 22*). Il se pourrait qu'ils appartiennent à la trouvaille faite dans un tumulus situé par D. Viollier dans la carte archéologique du canton de Vaud, Lausanne 1927, p. 126, où il cite Bonstetten: «Dans le bois de Chassagne, a été ouvert un tumulus construit



1



2

Tafel 7. – 1. Wetzikon ZH. Der große, im Volksmund «Burg» genannte Grabhügel bei Robank, von Norden gesehen (S. 72, späthallstattzeitlicher Fürstengrabbügel?). – 2. Castaneda GR, Piano delle Croci. Jungeisenzeitliche Gebäuderuinen 1961 (S. 72).